# „Munkh“ ist Londons Grande Dame

**PORTRÄT** Die Gmünder Pistolenschützin Munkhbayar Dorjsuren geht in ihre sechsten Olympischen Spiele. Ihre Lust auf die Eröffnungsfeier hält sich in Grenzen.

VON MARTIN RUTRECHT, MZ

**KELHEIM.** Sie wird zu den deutschen „Veteranen“ bei den Olympischen Spielen in London gezählt. Den grobkernigen Begriff wählten Medien jüngst, als es darum ging, die nationalen Athleten mit den meisten Starts im Zeichen der Ringe hervorzuheben. Ganz vorne landete der Pistolenschütze Ralf Schumann: Der dreifache Olympiasieger ist zum siebten Mal dabei. Nur eine Teilnahme weniger verzeichnen die Turnerin Oksana Chusovitina – und Munkhbayar Dorjsuren vom Luftpistolen-Bundesligisten SV Kelheim-Gmünd. Das halbe Dutzend ist voll, wenn sie am Mittwoch in Richtung der britischen Insel abhebt.

Mit einer gewissen Routine fliegt die 42-Jährige, die 1992 zu ihren ersten Olympischen Spielen antrat, nach London. Und dennoch sind da Umstände, die sich auch mit aller Erfahrung nicht wegstecken lassen. „Der Rummel und die vielen Anrufe wegen Interviews sind ein bisschen nervig im Vorfeld. Ich möchte mich auf meinen Sport konzentrieren“, sagt Dorjsuren, die gerade ein letztes Trainingslager in Suhl absolviert. Für die MZ nimmt sie sich in der Mittagspause kurz Zeit.

### „Ich bin selten mit mir zufrieden“

Wie sich Triumphe bei Olympischen Spielen anfühlen, hat die Schützin bereits zweimal erlebt. 1992 in Barcelona, als sie noch für ihr Heimatland Mongolei anlegte, gewann sie mit der Sportpistole (25 m) Bronze. 16 Jahre später, 2008 in Peking, wiederholte sie diesen Erfolg. Dabei trug sie schon die deutschen Farben. Vor zehn Jahren wurde „Munkh“, wie sie überall gerufen wird, eingebürgert.

In London wird sie mit Sport- und Luftpistole an den Start gehen. Am Sonntag, 29. Juli, sowie Mittwoch, 1. August, ist die Münchnerin gefordert. „Mein Ziel heißt Finalteilnahme“, sagt Dorjsuren. Dazu muss sie unter den besten acht Athletinnen landen. Eine Medaille wäre die Krönung im Königreich.

> „Der Rummel und die vielen Anrufe wegen Interviews sind ein bisschen nervig.“
> MUNKHBAYAR DORJSUREN

Das Zeug dazu hat die zweifache Weltmeisterin (1998 und 2002). Heuer stand sie bei jedem Weltcup im Finale. Bei einem internationalen Vergleich Ende Juni in Frankfurt an der Oder erzielte sie mit der Sportpistole 592 von 600 Ringen, ein Spitzenresultat. „Das ist schon wieder drei Wochen her. Als Leistungssportler darf man nie zufrieden sein; ich bin selten mit mir zufrieden, auch wenn das Ergebnis passt.“ Es gebe immer „Kleinigkeiten zu verbessern“.

### Nach der Zeremonie um vier im Bett

Gmünds Teambetreuer Rudi Rauch sieht seinen Schützling nach wie vor in der Weltspitze. „Sie kann an einem guten Tag alle schlagen. Du brauchst aber auch ein Quäntchen Glück.“ Für den SV wird Dorjsuren auch in der neuen Saison an den Stand gehen. „Sie gehört einfach zu uns.“

Eine erste Vorfreude auf die Spiele verspürt die Athletin. Die Lust auf die Eröffnungsfeier hält sich in Grenzen. „Ich hab’ das jetzt fünfmal mitgemacht, ich muss nicht mehr dabei sein.“ Vor und nach der offiziellen Zeremonie verstreiche sehr viel Zeit, erklärt sie. „Man muss sich schon sehr früh umziehen und wartet lange auf den Einmarsch. Nach der Feier dauert es ewig, bis man wieder am olympischen Dorf ist und dort warten die Sicherheitskontrollen.“ Erst gegen drei oder vier Uhr früh falle man ins Bett. „Ich weiß nicht, ob unser Trainer das überhaupt mitmacht.“ Zwei Tage nach dem Auftakt muss „Munkh“ zum ersten Mal angreifen, und zwar mit der Luftpistole (10 m).

Ihr Alter ist für die 42-Jährige kein Anlass, über ein Karriereende nachzudenken. „Aber ich habe niemals gesagt, dass ich bis zu den Spielen 2016 weitermachen werde, wie geschrieben wurde“, wundert sich die Nationalkaderschützin über angebliche O-Töne. „Meine Priorität lautet London. Alles andere interessiert mich nicht.“

War Munkhbayar Dorjsuren früher Sportsoldatin, so muss sie sich jetzt ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Von ihrem bisherigen Waffenhersteller, für den sie auch arbeitete, trennte sie sich im Vorjahr. Mittlerweile hat sie sich selbstständig gemacht in Sachen Export/Import mit der Mongolei. Unterstützung als Athletin erhält sie von der Deutschen Sporthilfe, 1500 Euro pro Monat sind es bis zu den Spielen. Mit einer Medaille in London könnte die „Veteranin“ ihr Einkommen ein wenig aufbessern.

**Munkhbayar Dorjsuren gewann vor vier Jahren in Peking ihre zweite olympische Bronzemedaille.** Foto: dpa-Archiv

### DREI GMÜNDER SERBEN

› **Legionäre:** Der SV Kelheim-Gmünd stellt in London nicht weniger als vier Athleten in den Schützenwettbewerben. Neben Munkhbayar Dorjsuren treten die Serben Jasna Sekaric, Andrija Zlatic und Damir Mikec an. Sie schießen für Gmünd in der Luftpistolen-Bundesliga.

› **Ausnahmekönner:** Die 46-jährige Sekaric heimste bereits fünf Olympia-Medaillen ein (Gold und Bronze 1988, Silber 1992, 2000, 2004). Zlatic (34) war im Vorjahr die Nummer eins der Welt (Sportpistole), Mikec (28) führt aktuell das Worldranking (Freie Pistole) an.